

die alte Kühnheit; alles zehrte noch von der früheren Größe und lebte in behaglicher Selbstzufriedenheit weiter. Wir sind eingeschlafen auf den Lorbeeren Friedrichs des Großen, schrieb die Königin Luise in einem Briefe an ihren Vater. Das Heer bestand meist aus Fremden und war nicht in gutem Zustande; die Führer waren alt, von einem unüberwindlichen Dünkel erfüllt und hatten keine Augen für die großen Gefahren.

Napoleon hatte Zeit gehabt, seine Truppen zusammenzuziehen und fand das preußische Heer in ungünstiger Stellung am Nordrande des Thüringer Waldes. Der Vortrab unter dem Prinzen Ludwig Ferdinand wurde zunächst bei Saalfeld am 10. Oktober geschlagen; der Prinz, der sich nicht gefangen geben wollte, wurde von einem französischen Wachtmeister erschlagen. Napoleon wußte die Preußen im Norden und Osten zu umgehen, und beide Heeresabteilungen wurden an einem Tage geschlagen (14. Okt.) und zersprengt, die vom Fürsten Hohenlohe geführte von Napoleon selbst bei Jena, die zweite von dem Herzog Ferdinand von Braunschweig geführte von Davoust bei Auerstädt (Dorf etwa 2¹/₂ Meilen nördlich von Jena); der Herzog wurde im entscheidenden Augenblicke von einer Kugel getroffen, die ihm beide Augen zerstörte*). Am dritten Tage nach der Schlacht sagte sich der Kurfürst von Sachsen von dem besiegten Preußen los und schloß mit Napoleon (11. Dez.) einen Vertrag, nach welchem er den Königstitel annahm und dem Rheinbunde beitrug; das letztere thaten auch die sächsischen Herzöge. Nachdem am 17. Oktober die preußischen Reservetruppen bei Halle geschlagen waren, zog Napoleon bereits am 27. Oktober in Berlin ein; der König hatte es mit seiner Familie verlassen und schlug später seine Hofhaltung in Königsberg auf.

Die einzelnen Abteilungen des Heeres, welche sich zurückzogen, wurden abgeschnitten und mußten sich ergeben. Der Prinz Hohenlohe ergab sich am 28. Oktober zu Prenzlau, Blücher, nach

*) „Das Haus Braunschweig hat aufgehört zu regieren“, verfügte Napoleon und verleihte das Herzogtum später dem Königreich Westfalen ein. Der Herzog floh nach Braunschweig, von da nach Altona und Otensen, wo er starb.